

## **Resolution der Vollversammlung am 13. März 2024**

### **Massiver Preisdruck erfordert Schutz vor Ukraine-Importen**

Die EU-Notierungen für Getreide und Ölsaaten sind in den letzten Wochen ausgehend von einem ohnehin niedrigen Niveau nochmals erheblich zurückgegangen. Gleichzeitig greifen große österreichische Backwarenhersteller auf ausländische Mehle mit Dumpingpreisen von unter 300 Euro je Tonne zurück. Heimische Ackerbauern sind damit derzeit mit äußerst tristen Marktaussichten konfrontiert.

Die EU-Kommission hat im Jänner bei Ukraine-Importen von Eiern, Geflügel und Zucker die Umsetzung von Schutzmaßnahmen ab Juni des heurigen Jahres beschlossen. Diese sehen die Wiedereinführung von EU-Zöllen vor, sofern die durchschnittlichen Exportmengen der Jahre 2022 und 2023 überschritten werden. Importe von Getreide, Mais und Ölsaaten bleiben dabei vorerst völlig unberücksichtigt.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ fordert das BML auf, sich bei der EU-Kommission weiterhin mit allem Nachdruck für die Wiedereinführung von EU-Zöllen auch bei Getreide, Mais und Ölsaaten einzusetzen.

Diese sollten bei Getreide, Mais und Ölsaaten aber auch bei Eiern, Geflügel und Zucker bereits dann wirksam werden, wenn die Durchschnittsmengen der Jahre 2021 und 2022 überschritten werden. Zudem sollten diese Schutzmaßnahmen möglichst unmittelbar und nicht erst im Juni des heurigen Jahres wirksam werden.

Die Vollversammlung der Landwirtschaftskammer OÖ bekennt sich ausdrücklich zur politischen und wirtschaftlichen Unterstützung der Ukraine. Die sich daraus ergebenden wirtschaftlichen Lasten können aber keinesfalls einseitig und überproportional von den ohnehin unter einem massiven wirtschaftlichen Druck stehenden heimischen bäuerlichen Familienbetrieben getragen werden.